

REISEN

■ **Sonnenuntergang am Toten Meer** ■ **Feier auf dem Gletscher** ■ **In St. Antönien-Partnun steht die Zeit still** ■ **Dublin per Bike**

NACHRICHTEN

Goldener Herbst am Thunersee

Wer im September und Oktober Ferien am Thunersee verbringt und sich während mindestens drei Tagen von seinem Handy trennt, erhält mit dem «Goldpaket Thunersee» pures Gold. Die Idee der Tourismusanbieter basiert auf der Erkenntnis, dass es für viele Menschen an der Zeit ist, wieder zu sich selbst zurückzufinden, sich im Urlaub neue Räume zu schaffen und die eigene Privatsphäre wiederzufinden. Ganz egal ob Ferientage im Hotel, einer Ferienwohnung oder auf einem Campingplatz gebucht werden, für 100 Franken ist ein Goldpaket mit zwölf Sonderangeboten erhältlich. Nebst dem Tausch seines Handys gegen pures Gold bietet sich auch die Gelegenheit, selbst nach Gold zu graben, sich einen Räucherfischschmaus zu gönnen, im Casino einen Drink zu genehmigen oder einen ganzen Tag lang auf dem Thuner- und Brienersee die Schifffahrt erster Klasse zu geniessen. Angebote im Internet unter www.thunersee.ch

«Als die Echos noch gepachtet wurden»

Im 18. Jahrhundert wurde die Schweiz zum Reiseziel par excellence. Der Ruf «zurück zur Natur», der zusätzlich durch Albrecht von Hallers schwärmerischer Beschreibung der Alpen beflügelt wurde, beeinflusste das Reiseverhalten der etablierten Gesellschaft. Als bald wurden auch zahlreiche Reiseberichte publiziert, die sich mit empfehlenswerten Orten und Routen, mit Geologie, Zoologie und Geschichte befas-



ten. In die Euphorie mischten sich gelegentlich kritische Töne: Berichte über Prellereien und bettelnde Wegelagerer. In den meisten Quellen – gerade in den Büchern berühmter Literaten – dominieren jedoch Bewunderung für die hehre Landschaft und heiteres Verständnis für seine Bewohner. Theo Wylar hat eine Vielzahl früherer Reisebücher über die Schweiz studiert und das Bemerkenswerteste aus ihnen gesammelt. In unterhaltsamer Form und mit vielen Bildern präsentiert er unter dem Buchtitel «Als die Echos noch gepachtet wurden», seine schönsten Fundstücke. Der Autor Theo Wylar wurde 1943 in Worb bei Bern geboren. Er studierte Volkskunde und Geschichte. 20 Jahre lang arbeitete er für die Tourismuswerbung bei der damaligen Schweizerischen Verkehrszentrale. Seit 1995 ist er selbstständiger Berater für Kultur- und Tourismusprojekte und Geschäftsführer der Stiftung Schweizer Museumsspaz. «Als die Echos noch gepachtet wurden», NZZ-Buchverlag, ISBN 3 85823 825 2. www.nzz-buchverlag.ch

Per Fahrrad durch Dublin

Dublin Bike Tours bietet interessante Fahrradtouren abseits des üblichen Grossstadtgetümmels an. Während der dreistündigen Tour auf ruhigen Nebenstrassen und durch Parkanlagen muss der Biker trotzdem nicht auf historisch ehrwürdige Bauten wie das Trinity College oder die Guinness Brauerei verzichten. Ein besonders schöner Teil der Strecke führt durch den grössten Stadtpark Europas, den Phoenix-Park, die grüne Lunge Dublins. Stadtkundige Guides lotsen die Radler geschickt durch Irlands Hauptstadt.

Erholung am Toten Meer

Jordanien: Ab Frühjahr 2001 ein zweites Leisure-Hotel am Toten Meer

Zwischen dem Königreich Jordanien und seinem westlichen Nachbarland Israel und den Palästinensischen Autonomiegebieten liegt der aussergewöhnlichste Binnensee der Welt: Das Tote Meer oder Bahr Lut (Meer des Lot), wie es im Arabischen genannt wird, liegt 410 Meter unterhalb des Meeresspiegels. Mit einem Salzgehalt von rund 30 Prozent ist es zehnmal salzhaltiger als das Mittelmeer und die Weltmeere.

Das berühmte Bild der Badenden, die auf der Wasseroberfläche des Toten Meeres treibend entspannt Zeitung lesen, ist jedem bekannt. Trotzdem ist das eigene Erleben des genussvollen Schwebezustands gerade beim ersten Bad unvergleichlich.

An Jordaniens Küste steht mit dem Dead Sea Mövenpick Spa & Resort seit über einem Jahr eines der attraktivsten Hotels des Landes Gästen ganzjährig zur Verfügung. Im Frühjahr 2001 wird von der Marriott-Gruppe ein weiteres Leisure-Hotel, das Jordan Valley Marriott Resort, an den Ufern des Toten



Blick vom Dead Sea Mövenpick Spa & Resort auf den Sonnenuntergang über dem Toten Meer.

Meeres eröffnet. Der besondere Reiz des über 230 Zimmer verfügenden neuen Hotels liegt in seiner exklusiven Lage am Ufer des Toten Meeres sowie in der dezenten Architektur, die an ein jordanisches

Dorf erinnert. Das von einem Schweizer geführte Haus bietet neben orientalischem Ambiente eine Auswahl verschiedener Restaurants sowie mehrere mit Süswasser gespeiste Swimmingpools. Gästen, die

einige Tage Erholungsurlaub buchen, stellt das Hotel mit dem Sanctuary Zara Spa eines der schönsten Wellnesszentren im gesamten Nahen Osten zur Verfügung. Informationen: www.jordan-tourism.com.jo

Erfolg durch Qualitätsmanagement

LTS erhielt als erste deutsche Fremdenverkehrsinstitution das Schweizer Qualitäts-Gütesiegel

Nun ist es amtlich: Als erste deutsche Fremdenverkehrsorganisation erhielt der Leipzig Tourist Service e.V. (LTS) vor kurzem das Qualitäts-Gütesiegel des Schweizer Tourismus.

Damit wurden die umfangreichen Aktivitäten des LTS im Bereich Qualität zertifiziert. Der Gast hat zukünftig die Gewähr, dass sich die

Leipziger Tourismusorganisation kontinuierlich und professionell mit dem Thema Qualität auseinandersetzt. Qualitätsmanagement heisst für den LTS systematische Orientierung an den Kundenbedürfnissen. Ob Termingenaugigkeit, fachliche Kompetenz, Freundlichkeit, Kritikfähigkeit oder Servicebereitschaft, für alle Arbeitsabläufe wurden entsprechende Qualitätsstan-

dards definiert sowie der Umgang mit Reklamationen überprüft. Der LTS besitzt mit Sabine Thiele einen ausgebildeten Qualitätscoach, der die Einhaltung der Richtlinien kontrolliert und kontinuierlich weitere Massnahmen für die Verbesserung der Qualität festlegt. In Ermangelung eines einheitlichen deutschen touristischen Qualitätsmanagementsystems arbeitet der LTS nach den

Richtlinien des Schweizer Modells. Der Schweizer Richard Schruppf, Geschäftsführer von Leipzig Tourismus: «Wir versuchen zukünftig den Spagat zwischen den vorgegebenen Standards und den individuellen Wünschen unserer Gäste erfolgreich zu meistern. Die internationale Bekanntheit dieses Gütesiegels werden wir gezielt als Werbevorteil einsetzen.

«Hinter dem Mond links»

Das Berghaus Sulzfluh in St. Antönien ist ein Restaurant mit Geschichte

Wer bei guter Kost und Petroleumlicht im Berghaus Sulzfluh sitzt, kann sich gut in die Vergangenheit versetzen. Während heute der Tischnachbar wahrscheinlich ein Wanderer oder Naturfreund ist, wäre es vor 100 Jahren vielleicht ein Schmuggler gewesen. Das 1875 erbaute Haus ist auch heute noch in seinem Originalzustand erhalten.

Adi Lippuner

«Hinter dem Mond links», mit diesem Spruch wirbt das Berghaus Sulzfluh in St. Antönien-Partnun. Und in der Tat: Wer den elf Kilometer langen Weg von Küblis nach St. Antönien unter die Räder nimmt, der ist noch längst nicht am Ziel. In St. Antönien-Platz angekommen führt der Weg weiter zum Ortsteil Rütli.

Gleich dahinter, bei den «Geisschärmen», kann das Eintrittsbillet für die Fahrt hinter den Mond gelöst werden. Für einen Fünftel darf der fahrbare Untersatz einen Tag lang auf einem der sieben Parkplätze im Wandergebiet abgestellt werden.

Die Fahrt nach Partnun wird von immer wieder neuen Ansichten ge-



Im Berghaus Sulzfluh in St. Antönien-Partnun scheint die Zeit stillgestanden zu sein. Das Haus ist in seinem ursprünglichen Zustand erhalten.

prägt. Die imposanten Berge, es sind hoch aufgetürmte Kalksteinschärmen, laden zum Bezwingen ein. Das 1875 erbaute Berghaus Sulzfluh liegt am Fusse des gleichnamigen Felsmassivs. Saftig grüne Alpenweiden, ein paar gepflegte Holzhäuser und das Alpengebäude bilden den nur im Sommer bewohnten Ortsteil Partnun.

Für müde und hungrige Wande-

rer ist das Berghaus eine Oase der Ruhe. Sei dies in der Gaststube, auf der Sonnenterrasse oder als Krönung des Aufenthalts in einem der gemütlichen Zimmer. Überall trifft der Gast auf Spuren der alten Zeiten. Die Möbel, das Petroleumlicht, kurz die gemütliche Gastlichkeit lassen den Alltag vergessen.

Informationen unter www.sulzfluh.ch